

Carl Franz Ludwig MAUVE

geb. 18.8.1860 Kattowitz

gest. 7.12.1922 Lüneburg

Regierungspräsident

ev.

(*BLO IV, Aurich 2007, S. 297 - 298*)

Der Sohn eines Bergrats in Kattowitz studierte Jura und Verwaltungswissenschaften. Er bestand die Erste juristische Prüfung im November 1882 mit „gut“ und wurde im gleichen Jahr mit einer Dissertation über römisches Recht an der Universität Straßburg promoviert. Im Januar 1883 wurde Mauve Gerichtsreferendar im Bereich des Oberlandesgerichts Breslau. Anfang 1885 wechselte er als Regierungsreferendar nach Oppeln. Im Oktober 1887 wurde er, nach Bestehen der Großen Staatsprüfung (wiederum mit „gut“), zum Regierungsassessor ernannt und an die Regierung in Posen überwiesen. 1890 wechselte er an das Oberpräsidium in Posen. Von Juni 1891 bis September 1892 arbeitete er als „Hilfsarbeiter“ im Preußischen Kultusministerium. Ende 1892 ernannte man ihn zunächst zum kommissarischen, ab April 1893 zum regulären Landrat von Hardersleben in Schleswig-Holstein. Im Juni 1900 erfolgte seine Ernennung zum zunächst kommissarischen, im September dieses Jahres zum endgültigen Oberregierungsrat in Kassel, wo er bald auch Stellvertreter des Regierungspräsidenten war. Im März 1903 wurde er zum Oberpräsidialrat beim Oberpräsidenten in Kassel befördert.

Im Juli 1910 erfolgte seine Berufung zum Regierungspräsidenten in Aurich; dieses Amt trat er im folgenden Monat an. Im September 1917 wurde er in gleicher Eigenschaft nach Lüneburg versetzt. Carl Mauve war der einzige bürgerliche Behördenchef in der zweiten preußischen Zeit Ostfrieslands. Er galt als pflichtbewußter preußischer Beamter und guter Redner. Arbeitsschwerpunkte Mauves waren das Meliorationswesen und das Wanderarbeitsstättenwesen. Hierzu hat er auch an Gesetzen mitgewirkt und einen maßgeblichen Kommentar verfaßt, für den er mit dem Kronenorden dritter Klasse ausgezeichnet wurde. Dazu erhielt er im Laufe seiner Karriere weitere Orden.

Mauve starb an den Folgen einer Operation. Er war zweimal verheiratet, zuerst mit der Tochter eines schlesischen Bergwerkdirektors namens Kunitz, nach deren Tod mit Anna von Gehren, der Tochter des Homburger Landrats. Er hatte vier Söhne und eine Tochter.

Quellen: StAA, Rep. 16/1, Nr. 602 (Personalakte, darin zwei photographische Porträts).

Werke: Die usucapio libertatis, Breslau 1882 (Diss. jur. Straßburg); (zus. mit von Grönin g), Das Wanderarbeitsstättengesetz vom 29.6.1907, Berlin 1909.

Literatur: Der neue Regierungspräsident für Aurich, in: Ostfriesische Zeitung vom 2.8.1910; Regierungspräsident Dr. Mauve, in: Lüneburgsche Anzeigen vom 8.12.1922; Todesanzeigen ebd.; Friedrich-Wilhelm S c h a e r, Die Stadt Aurich und ihre Beamenschaft im 19. Jahrhundert unter besonderer Berücksichtigung der hannoverschen Zeit <1815-1866>, Göttingen 1963.

Porträt: s. unter „Quellen“.